

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo es sich darum handelt, fortschreitende Betriebe mit Wohngelegenheit zu versorgen, wie das beim Eisenbahnbau, Kanalbau, bei Wasserbauten u. dgl. m. der Fall ist.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Schulhausneubau Feuerthalen. Erd-, Maurer-, Verleg- und Zimmerarbeiten an Hablützel-Gasser, Baumeister in Feuerthalen. Sandsteinarbeiten an Moriz Baumann, Baumeister in Feuerthalen. Granitarbeiten an Schulthess u. Co. in Lavorgo (Tessin). Kalksteinarbeiten an Dkwal in Thayngen (Schaffhausen).

Wasserversorgung Dozwil-Hamisfeld-Brüschweiler-Sonnenberg. Sämtliche Arbeiten wurden an J. Gerster, Metallgießer in Hegi (Gnatch, Thurgau) vergeben. (Material Haltberger.)

Die Kanalisationsarbeiten im Asyl St. Katharinenthal wurden an U. u. K. Bletterli in Wagenhausen vergeben.

Cementröhrenleitung und Mistgrubeneinfassungen in Elgg wurde an H. Karrer, Cementier in Andelfingen vergeben.

Die Straßenerstellung vom Staffel bis Heumoss ist an Verwaltungsrat F. Dominik Hürlimann in Balchwil vergeben worden. Lawinenverbauung in „Blais Ieda“ wurde an Antonio Gadola in Zuoz (Engadin) vergeben.

Die Neubedachung des Glockenturmes Steinerberg wurde an A. Schulthess, Zinornamentenfabrik in Zürich V vergeben.

Grundationsarbeiten für den neu zu erstellenden Gasometer im Gaswerk Biel wurden an Wyß u. Cie., Baugeschäft in Biel vergeben.

Die Zimmerarbeiten für das Dienstgebäude und den Wagenschuppen der Zürcher Straßenbahn an der Badenerstraße werden an F. Dünnhaupt vergeben.

Die Unterbauarbeiten an der Wipflingerbrücke in Zürich wurden an Fieg u. Leuthold vergeben.

Grabarbeiten für Rohrleitungen der Telephonverwaltung Zürich wurden vergeben an F. Hartmann, E. Forini, C. Pizzagalli, Zürich.

Verbandswesen.

Der zürcherische Kantonalvorstand des Schweizerischen Maurerverbandes beschloß, es seien sämtliche Arbeiterunionen der Schweiz einzuladen, zur Frage des Bauarbeiterschutzes Stellung zu nehmen und den Kantonalbehörden die Aufstellung von Verordnungen zur Verhütung von Unfällen bei Bauten zu beantragen.

Gewerbeverband Zürich. (Eingesandt.) Am nächsten Mittwoch, den 26. d. Mts., findet im Cafe „Du Nord“ eine Versammlung des Gewerbeverbandes Zürich statt. Haupttraktandum ist: Hypothekarische Sicherstellung der Forderungen der Bau-Handwerker. Hr. Dr. jur. Bircher, Rechtskonsulent des Gewerbeverbandes hält das einleitende Referat zur Klarstellung über den gegenwärtigen Stand der Hypothekargeseßgebung im In- und Auslande, sowie über die in dieser Richtung geschehenen Bestrebungen zufolge. Die Versammlung soll auch Gelegenheit bieten, zur Beschaffung weiteren Materials als Grundlage für eine schweizerische Hypothekargeseßgebung. Der Zeitpunkt ist, leider, muß man sagen, für eine solche Sammlung nur zu günstig und dürfte daher auch die gegenwärtige Krise überhaupt in der Diskussion zur Sprache kommen.

Abgewunken. Die sozialdemokrat. „Arbeiterstimme“, in Zürich erscheinend, warnt in einem längeren, beachtenswerten Artikel die Arbeiterschaft dringend davor, angesichts der gedrückten wirtschaftlichen Lage aller Gewerbe im kommenden Jahre Streike zu unternehmen. Dieselben könnten schwere Krisen herbeiführen.

Der Münchener Schreinerstreik beendet! In einem, Sonntags in der Alhambra abgehaltenen, außerordentlichen Generalapell der streikenden Schreinergehilfen wurde nach langer, eingehender Diskussion mit etwa 1200 Stimmen gegen 16 Stimmen folgende Resolution zum Beschluß erhoben:

„Der heutige, außerordentliche Generalapell erkennt nach Anhörung der Situation durch den Zentralvorstand Kollegen Klotz (Stuttgart) und der Lohnkommission Obmann Raith (München) es für vollständig aussichtslos, den Streik unter den gegebenen Verhältnissen fortzuführen und beschließt deshalb, den Kampf als aufgehoben zu erklären. Die Anwesenden geloben fest und treu zur Organisation zu halten und dieselbe auszubauen, damit jene Macht erreicht wird, die nötig ist, um fortgesetzt Verbesserungen in Bezug auf Lohn- und Arbeitsbedingungen der Kollegen herbeiführen zu können.“

Die Dauer des Streiks, einschließlich des latenten, betrug 16 Wochen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 250,000 Mark für die Gehilfenschaft. Heute, Montag, wird die Arbeit wieder aufgenommen. — Der Christliche Holzarbeiterverband hat ebenfalls in einer Versammlung am Sonntag den Streik für beendet erklärt.

Verschiedenes.

Eichmeisterkurs in Bern. Das eidgenössische Departement des Innern teilte den Kantonsregierungen mit, daß für den deutschen Instruktionkurs für Eichmeister 73 Teilnehmer angemeldet seien und daß es voraussichtlich in der Lage sein werde, den Kantonen ungefähr die Hälfte der Kosten für die Reiseauslagen und Taggelder der Kursteilnehmer zu vergüten. Der Kurs beginnt Montag den 24. September, morgens punkt 9 Uhr, im Nationalratsaal in Bern.

Bauwesen in Zürich. Es ist durch Beschluß des Regierungsrates vom 7. Dezember 1899 dem Großen Stadtrath die Kompetenz zum Erlass von Bauvorschriften für Anlage neuer Quartiere zugewiesen worden. Darum legt der Stadtrat einen zusammenfassenden Plan für die offen zu bebauenden Gebiete vor nach einem durchdachten Gesamtplane. Die offene Bebauung ist ursprünglicher und natürlicher als die geschlossene, die mehr der früheren Art Verteidigung gegen feindliche Angriffe entstammte. Daher der Gegensatz fester Städte mit engen Quartieren und freier Dörfer, die sich nicht einmal zusammendrängen durften nach altzürcherischem Rechte. Erst das Baugesetz von 1893 paßt für offene Bebauung auch in der Stadt die Normen an. Dieselbe kostet die Stadt mehr Geld als die geschlossene wegen der weiteren Zufuhr von Gas, Wasser und Elektrizität, Straßen und Straßenbahnen und der weiteren Entfernung von Abwasser. Auch die Grundeigentümer kommt sie teurer zu stehen. Aber schöner und gesunder ist sie. Die Spekulation verdient weniger dabei und das ist auch gut. Der Quartierverein Unterstrass verlangte darum, weit mehr Gebiet des IV. Kreises für offene Bebauung auszusondern, als der Stadtrat will. Unbestimmt gelassen werden soll die Ueberbauung derjenigen Stadtteile, deren wirtschaftliche Bedeutung nicht auf lange Jahre hinaus gewiß ist. Auch in offenen Quartieren müssen Ausnahmen gestattet werden für Kirchen, Schulen, Spitäler, Gasthöfe, Brauereien. Natürlich sind für offene Bebauung wie geschaffen die Hänge des Zürichbergs und des Käferbergs, sowie am linken Seeufer. Hier ist auch ihr Nutzen ersichtlich größer als bei geschlossener Ueberbauung. Die Wohnungen werden gesuchter. Im dritten Kreise ist nur der Kirchbühl von Wiedikon für die offene Ueberbauung reserviert.

Das neue Centraltheater in Zürich. In Ergänzung der von uns gemachten Mitteilungen betreffend dieses neue Kunst-Institut bemerken wir noch, daß der Bodenbelag im beschriebenen Billardsaal gegenwärtig aus Eubolith erstellt wird.

Bauwesen in Luzern. Man schreibt dem „Tagblatt“: „Luzern wird ohne Zweifel nächstes Jahr als eidgenössische Schützenfeststadt auch durch ein vorteilhaftes Aeußere sich Ehre einzulegen suchen. Wohl wird das Dekorationskomitee hierzu vieles beitragen, allein weit-aus die Hauptsache fällt doch den Hausbesitzern zu. Die schönste Dekoration einer Feststadt aber sind schmucke Häuserfassaden. In dieser Hinsicht hat sich Luzern seit einigen Jahren sehr zu seinem Vortheile verändert. Hoffen wir, daß die Ehre, eidgenössischer Schützenfestort zu sein, noch recht manchen Hausbesitzer veranlassen möge, das Aeußere seines Heimes in reicherer oder einfacherer Art, je nach den Mitteln, aufzufrischen. Allen aber, welche dies beabsichtigen, möchten wir an-gelegentlich raten, die Arbeiten noch diesen Herbst ausführen zu lassen; dann haben sie eher Garantie für eine besonnene, gediegene, nicht überstürzte Ausführung, und unsern Handwerksleuten und dem Kunstgewerbe ist damit auch besser gedient.

Bauwesen in Rom. Man schreibt der „Basler Nat. Ztg.“ aus Rom: Nach der Ueber Spekulation vor einem Jahrzehnt mit ihrem unausbleiblichen, so verhängnis-vollen Krach fällt jetzt die Bauhätigkeit in Rom, die lange Zeit vollständig brach gelegen, sich wieder zu regen an. Sie macht sich bisher namentlich in den Vierteln der Villa Ludovisi und Prati di Castello bemerkbar. In diesen Beiden tritt sie hauptsächlich in die Erscheinung durch Herstellung kleiner bescheidener Willen, von denen ein Teil bereits unter Dach gebracht ist, zahlreiche andere ihrer Vollendung entgegengehen. Der Grund und Boden hat dementsprechend auch eine ansehnliche Preissteigerung erfahren; derjenige der Prati di Castello, der vor 2 bis 3 Jahren noch mit höchstens 4 Lire pro Quadratmeter zu haben war, kostet heute 10 bis 20 Lire und im Villa Ludovisi-Viertel wird derselbe jetzt mit 20 bis 40 Lire bezahlt. Die Wieder-aufnahme des städtischen Bebauungsplanes erleichtert diese Bewegung bedeutend; dagegen bleibt die Thatsache bemerkenswert, daß die früheren Konstruktionen, sog. Mietkasernen, auch gegenwärtig noch so gut wie un-verkäuflich sind. Jedenfalls ist auf diesem Gebiete, welches dem Nationalwohlstand einft durch seine Aus-schreitungen so tiefe Wunden geschlagen hat, die größte Vorsicht von Nöten, um nicht wieder in die alten Fehler zurückzufallen. Sache der Geldgeber, bezw. der großen Banken bleibt es daher, die Kreditgewährung in solchen Grenzen zu halten, wie sie dem wirklichen Bedürfnis entspricht und nur notorisch solide Bauunternehmer zu unterstützen, dagegen aber alten Schwindel nach Mög-lichkeit auszuschließen.

Für das in Bern zu erstellende neue Stadtkasino sind als Resultat einer öffentlichen Konkurrenz 35 zum Teil ganz gute Projekte eingegangen. Der Gemein-de-rat hatte zur Beurteilung der Entwürfe das hiezu er-nannte Preisgericht, bestehend aus den Herren Gemein-de-rat Ing. Herzog, Bern, den Architekten Bezencenes Lausanne, Stadtbaumeister Geiser Zürich, Subet Genf, Stettler Bern, Musikdirektor Munzinger Bern und alt Restaurateur Biehly Bern auf den 13. d. nach Bern einberufen. Die dem Preisgerichte zur Verfügung stehende Summe von 8000 Fr. für Preise wurde folgender-maßen zu verteilen beschlossen: Zweite Preise: Architekt Lindt in Bern und Prince u. Béguin, Architekten Neuenburg je 2000 Fr. Dritter Preis: Oskar Weber, Architekt Bern 1600 Fr. Vierte Preise: v. Fischer, Ar-chitekt Bern und Hodler u. Soos, Architekten Bern je 1200 Fr.

Zur Erlangung von Entwürfen für eine Bade- und Waschanstalt in Lausanne im Quartier der Boulevards hat der dortige Stadtrat einen Wettbewerb unter den

Schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten eröffnet. Termin: 31. Oktober 1900. Preis-summe: Fr. 2000. Preisrichter: B. van Muyden, Finanzdirektor in Lausanne, Präsident, John Landry, Architekt in Yverdon, Biccard, Ingenieur in Genf, S. Chaudet, Architekt in Clarens, Falconnier, Präsekt in Nyon. Der Verfasser des an erster Stelle preisgekrönten Projektes soll mit der Bauausführung betraut werden. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind von der Direktion des Domaines in Lausanne zu beziehen.

Eine neue Drahtseilbahn soll laut „Bund“ in Grin-delwald gebaut werden. Josef Durzer von Kägiswil (Unterwalden) hat in Vereinigung mit einer Aktien-Ge-sellschaft den Behörden ein Konzessionsgesuch für die Er-stellung einer Drahtseilbahn vom Bahnhof nach dem „Hotel Viktoria“ eingereicht. Die Bahn soll 400 Meter lang und durch einen elektrischen Motor betrieben werden. Die Gesamtkosten sind auf 140,000 Fr. debittiert. Sie soll im Jahre 1902 dem Betrieb übergeben werden.

Zwanzigtausend Säcke Asphalt werden nächstens von Travers im Kanton Neuenburg, wo die bekannten As-phaltninen sind, die Reise nach Mexiko antreten. Das erste Mal, daß dieses Mineral über den Ozean speditiert wird, und ein Beweis seines Wertes.

Unglaublich, aber wahr. Am Freitag vormittag er-schien eine starke Abteilung Arbeiter am Boulevard de Clichy in Paris, um das Pflaster zwischen den Häusern Nr. 58 und 78, in einer Entfernung von 80 Metern, zu erneuern. Die Arbeit war des Abends beendigt. Tags darauf erschien eine neue Abteilung Arbeiter, riß das Pflaster an der gleichen Stelle wieder auf, um Re-paratur an den Kanälen vorzunehmen. Die erste Truppe untersteht der Direktion der Wegbauten, die zweite der-jenigen der Kanalbauten, die offenbar keine Ahnung von ihrer gegenseitigen Existenz haben.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Causch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen.

464. Welcher Fachmann wäre so freundlich, mir mitzuteilen, wie man auf rationelle Weise einen Holztrockenraum erwärmen könnte, wenn möglich mit Sägespänen? Raumgröße 72 m³. Bis anhin wurde die ganze Fabrik mit Niederdruckdampfheizung erwärmt. Brennmaterial: Coaks. Das Heizen der übrigen Räume fällt nun weg. Baldige Auskunft sehr erwünscht.

465. Wer liefert 120 schöne, buchene Treppentritte 45 mm dick, 101/32 cm für und fertig bearbeitet. In einem Stück und dürre Ware? Offerten an Fritz Marti u. Sohn, Baumeister in Watt, Kanton Glarus.

466. Wer liefert sofort Nr. 1 Buchenriemen? Offerten an B. Meier, Baumeister in Unterterzen.

467. Wer liefert am besten und billigsten engl. Werkzeug für Kastenmacher. Offerten oder Auskunft gefl. direkt an P. Gttinger-Zuon in Davos-Claris.

468. Wer befaßt sich in Zürich mit der Fabrication von Schlüsselfahhahnen?

469. Wer könnte größere Quantitäten Sägespäne liefern? Gefl. Angaben über Preis und wöchentliches Quantum franco nächste Station an F. F. Manz, Badenerstraße 2, Zürich III.

470. Wer hat eine gut erhaltene Baracke oder ein Magazin von ca. 200—250 m² Flächeninhalt auf Abbruch zu verkaufen, oder hat jemand ein solches Magazin mit Geleiseanschluss zu vermieten? Offerten an G. Hofer u. Co. in Zug.

471. Wer liefert Kehlmeßer nach Zeichnung oder Muster? Wer liefert Abplattköpfe und Schleiferscheiben an Stehl- oder Fraismaschinen und Zapfenschneidapparate für kleine und große Zapfen und einen Langlochbohrapparat ohne Bohrvorrichtung?

472. Wie kann das lästige Auswerfen von schmierigem Ruß aus dem Auspuffrohr eines Petrolmotors beseitigt werden? Kann man den Auspuff statt vom Auspufftopf in einem Rohr über das Dach nicht in eine Cisterne leiten?

473. Wer liefert Wolpert'sche Sanger aus Gußeisen oder Eisenblech in verschiedenen Dimensionen?

474. Ich befinde mich mit meiner jährlich ca. 150 Waggon Bretter erzeugenden Wollgatterfäge sehr tief im Thal drunten, und